

Der Faire Handel ...

... ist eine „Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt...“ (international abgestimmte Definition des Fairen Handels).

Gemeinsam für ein gutes Leben

Seit 50 Jahren setzt sich der Faire Handel dafür ein, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen entlang der Lieferkette zu verbessern. Er macht auf Ungerechtigkeiten im Welthandel aufmerksam und zeigt, wie Handel unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien erfolgreich sein kann. Auf der politischen Ebene setzt er sich konsequent dafür ein, dass die Regeln des Welthandels gerechter gestaltet werden. Mehr als 100.000 Menschen engagieren sich für den Fairen Handel und machen ihn somit zur größten entwicklungspolitischen Bewegung in Deutschland.

Diese Zeichen stehen für Fairen Handel:



Weitere Informationen finden Sie unter fairewoche.de/Erkennungszeichen

Die Faire Woche ...

... lädt seit 20 Jahren jedes Jahr im September dazu ein, an Aktionen zum Fairen Handel teilzunehmen oder selbst zu organisieren. Mit jährlich über 2.000 Veranstaltungen ist sie die größte Aktionswoche des Fairen Handels bundesweit.

Impressum

Herausgeber Forum Fairer Handel e.V.

Redaktion Christoph Albuschkat (Weltladen-Dachverband e.V.),
Christin Büttner (TransFair e.V.), Julia Lesmeister (Forum Fairer Handel e.V.)

Gestaltung Ladiges Studio, Hamburg

Druck Thiekötter Druck GmbH & Co. KG. Druck auf 100 % Recyclingpapier mit Ökostrom und Biofarbe. Die durch Druck und Papier entstandenen Emissionen werden im Rahmen eines Waldschutzprojektes in Brasilien kompensiert.

Auflage 50.000 **Stand** Mai 2021

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Gefördert durch

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Veranstalter



Kooperationspartner



Menschenwürdige Arbeit bleibt für viele Menschen unerreichbar

Weltweit müssen viele Millionen Menschen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten: Kinder schuften in Steinbrüchen und auf Kakaoplantagen, Näher*innen arbeiten sieben Tage die Woche und verdienen doch kaum genug zum Leben und rund 40 Mio. Menschen arbeiten unter Bedingungen, die als moderne Sklaverei bezeichnet werden. Auch in Europa und selbst in Deutschland sind Menschen von solchen Arbeitsverhältnissen betroffen.

Die Gründe dafür sind vielfältig – u.a. ungleiche Machtverhältnisse in internationalen Lieferketten, Armut und die vermeintliche Rechtlosigkeit vieler Migrant*innen. Aber auch unser Konsumverhalten, wenn niedrige Preise wichtiger sind als saubere Produktionsbedingungen.

Vor allem die Politik ist gefordert: Um nachhaltige und umfassende Lösungen für einen gerechteren Welthandel und damit verbunden menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit durchzusetzen, bedarf es struktureller Veränderungen.

„Wir, Unternehmen, die Zivilgesellschaften und die Politik, können und müssen noch besser und lauter werden – für Menschenrechte, ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Wirtschaften.“ *Dr. Gerd Müller*



Dr. Gerd Müller,
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung. /
Foto: Michael Gottschalk, photothek.net

Ansätze für menschenwürdige Arbeitsbedingungen

Es gibt zahlreiche politische Ansätze für die menschenwürdige Gestaltung von Arbeitsverhältnissen.

So beinhaltet die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** u.a. das Recht auf befriedigende Arbeitsbedingungen, auf gerechte Entlohnung, auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit sowie auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit.

Für die 1919 gegründete **Internationale Arbeitsorganisation (ILO)** ist menschenwürdige Arbeit ein entscheidender Faktor für die Bekämpfung der Armut und für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung. Ihre Kernarbeitsnormen, die u.a. ausbeuterische Kinderarbeit verbieten, gelten in über 140 Staaten verbindlich und sind die Basis für die Standards des Fairen Handels.



Die **Nachhaltigen Entwicklungsziele** der Vereinten Nationen legen in Punkt 8 den Fokus auf menschenwürdige Arbeit.

Seit vielen Jahren fordert der Faire Handel ein ambitioniertes **Lieferkettengesetz**. Es soll Unternehmen verpflichten, für Menschenrechtsverletzungen entlang ihrer Lieferketten zu haften. Namhafte Unternehmen, die sich freiwillig für mehr Nachhaltigkeit in ihren Lieferketten einsetzen, unterstützen ein solches Gesetz, während große Teile der Wirtschaft sich für eine möglichst schwache Regulierung einsetzen.

Fairer Handel – 50 Jahre Einsatz für menschenwürdige Arbeit

In ihrer Charta haben Fair-Handels-Organisationen weltweit die Vision formuliert, dass alle Menschen durch ihre Arbeit einen angemessenen und würdigen Lebensunterhalt aufrechterhalten und ihr Potenzial voll entfalten können. Unter anderem

- mit höheren Erlösen für Kleinproduzent*innen,
- sicheren Arbeitsbedingungen,
- Geschlechtergerechtigkeit,
- und dem Einsatz für gerechtere politische Rahmenbedingungen

arbeitet der Faire Handel daran, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

„Vor drei Jahren war ich am internen Change Management-Programm beteiligt und seit einem Jahr leite ich das Labor der Qualitätskontrolle von Vision Technologies. Die Arbeitsbedingungen sind sehr angenehm für die Belegschaft, so dass ich mich bei meiner Arbeit sehr wohl fühle.“ *Mafia Sattar*



Mafia Sattar
ist froh über die guten
Arbeitsbedingungen in ihrem
Unternehmen in Pakistan. /
Foto: badboyzballfabrik.com

Machen Sie mit! Setzen auch Sie sich für mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel ein. Während der Fairen Woche vom 10. bis 24. September laden bundesweit zahlreiche Veranstaltungen ein, den Fairen Handel kennenzulernen.

Termine unter [fairewoche.de/kalender](https://www.fairewoche.de/kalender)